

To whom it may concern - Wen immer es angehen mag

Am 10. und 11. Mai 2017 fand in der St. Petri-Kirche zu Lübeck die sog. „Orientierungsschau Berufe“ statt. Im Vorfeld des Termins hatte der Unterzeichnende, Pastor Volker Bethge, Lübeck, einen offenen Protestbrief an die zuständige Bischöfin in Hamburg, Kirsten Fehrs, geschrieben, der gerne angefordert werden kann.

Teil der zu begrüßenden Orientierungsschau, die sich an junge Menschen der 8./9. Klassen Lübecker Schulen richtet, war ein Stand der Bundeswehr.

Für den 11. Mai wurde - mit Unterstützung der DFG-VK und von Einzelpersonen - ein Go-In geplant und durchgeführt. Außerdem wurde dieser Event fotografisch dokumentiert. Wir geben Ihnen den Wortlaut der kurzen Ansprache von Pastor Volker Bethge und zwei Fotos zur Kenntnis. Eines der Fotos zeigt das Plakat, mit der die Bundeswehr bei solchen Job-Messen wirbt.

Ansprache zum Go-In am Donnerstag, 11. Mai 2017, St. Petrikirche, Lübeck

Guten Morgen,
ich grüße Sie;
mein Name ist Volker Bethge, ich bin Pastor unserer Kirche.

Wir sind hier in einer der schönen Lübecker Kirchen, St. Petri.
In unseren Kirchen steht Leben und Gedeihen auf dem Programm - so wie mit dieser Orientierungsschau für junge Menschen, die ihre Berufswahl treffen wollen.
Kirchen sind Orte des gelungenen Lebens, des Friedens und der Versöhnung.
Jesus sagte einmal: ein Gotteshaus soll ein Bethaus sein; macht es nicht zur Mördergrube.

Ich will Ihnen ein Bild zeigen.

Die Bundeswehr wirbt in diesem Gotteshaus für ihre Waffensysteme, zur Luft, zu Land, zur See.
Sie tut das vor jungen Menschen, die eine Berufswahl treffen wollen.
Sie tut so als sei ein Arbeitsplatz mit Wehr und Waffen, vergleichbar einem Arbeitsplatz beim Dachdecker oder in der Bäckerei; in der technischen Ausbildung oder im Gebäudemanagement.
In den Werbematerialien sagt sie gar nichts dazu, wozu denn hier ausgebildet werden soll.
Zwischen den bunten Bildern liest man nichts über das Elend des Krieges, über die Opfer, nichts über die psychischen Erkrankungen der Soldatinnen und Soldaten in den weltweiten Einsätzen, nichts über die innere Verfassung der Bundeswehr; ihren sehr wohl-verstandenen Korpsgeist, die menschenverachtenden Rituale inklusive sexueller Nötigung und Vergewaltigung.

Sie ist in Wahrheit eine Agentur des Schreckens, der Zerstörung, des Todes.
Sie verhöhnt die Opfer. In den Einsatzgebieten und in den eigenen Reihen.

Ich beklage, dass sie unter diesem Dach ihre Propaganda ausübt; ausüben kann.
Ich beklage, dass der Frieden dieses Hauses gestört ist. Dass es zur Mördergrube verkommt.
Ich beklage, dass der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt diesen Skandal nicht im Vorfeld verhindert.
Ich danke Ihnen.